



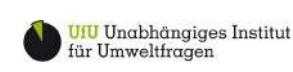
Mit freundlicher
Unterstützung von:



„KLIMAFLUCHT“ WORKSHOP:

Warum Menschen vor dem Klima fliehen

HANDBUCH FÜR LEHRKRÄFTE
SEKUNDARSTUFE I



ausgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestags

Inhaltsverzeichnis

Inhalt des Koffers	05
Einführung	07
Workshop „Klimaflucht“	07
Hintergrundinformationen „Klimaflucht“	08
Ablauf und Methodik	10
Methodenanleitung	14
Quellen und weiterführende Links	27





Kontakt

Deutsche KlimaStiftung (DKS)

Arnold-Böcklin-Str. 14
28209 Bremen
Telefon: 0421 276568-00
info@deutsche-klimastiftung.de

Inhalt des Koffers

-  Handreichung für Lehrkräfte
-  Dokument mit Material zum Vorbereiten (Karten, Stationen-Lernen)
-  Laufzettel für Stationen-Lernen
-  14 Figuren
-  14 Informationsblätter zu den Figuren
-  14 Magnetfiguren
-  Eine Weltkarte
-  Material für Weltverteilungsspiel: Weltkarte, Symbolkarten „Mensch“ und „CO₂-Ausstoß“
-  Zusatzmaterial DGVN: DGVN-Flyer, UN-Klassenzimmer-Flyer, BasisInfo Ziele für Nachhaltige Entwicklung, Basis Infos UN System im Überblick, UN Charta, SDG-Karten, Flyer
-  Zeitung Movum als Hintergrundmaterial
-  USB-Stick mit Bildungsmaterialien



Ziel des Workshops ist es, Schülerinnen und Schüler für das Thema „Klimaflucht“ zu sensibilisieren.

Einführung

Der Klimawandel betrifft uns alle - in vielen Regionen der Welt sind die klimatischen Auswirkungen allerdings so gravierend, dass Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Doch trotz erzwungener Vertreibung zählen Menschen, die aufgrund des Klimas migrieren, nach den Bestimmungen der internationalen Genfer Flüchtlingskonvention, rechtlich nicht zur Kategorie der Flüchtlinge. Ziel des Workshops ist es, Schülerinnen und Schüler (Schüler*innen) für das Thema „Klimaflucht“ zu sensibilisieren. Dabei geht es um folgende Fragen: Welche persönlichen Erfahrungen stecken hinter einer „Klimaflucht“? Welche rechtlichen Schutzmaßnahmen gibt es für Klimaflüchtlinge? Und – welche Konflikte und sozialen Spannungen werden im Zuge des Klimawandel verstärkt? Welche Verbindungen gibt es durch die Globalisierung zwischen Menschen des sogenannten Globalen Südens und Nordens?

Workshop „Klimaflucht“

Ausgangspunkt dieses Workshops ist die Ausstellung der Deutschen KlimaStiftung zum Thema „Klimaflucht“. In der Ausstellung werden 14 lebensgroße Figuren präsentiert, die über ihre Schicksale, Sorgen und Hoffnungen in Bezug auf den Klimawandel berichten. Diese Figuren bilden in einem kleineren Maßstab nun den Mittelpunkt dieses Workshops. In einem Koffer werden die Figuren in Miniatur versendet. Dazu befinden sich im Koffer weitere Materialien, Interaktionen und Hintergrundinformationen rund um das Thema „Klimaflucht“ und Klimawandel. Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN e.V.) hat die Entwicklung des Koffers finanziell unterstützt.

Bei der Konzeption waren die Deutsche KlimaStiftung (DKS), das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. (UfU) sowie die Jugendwerkstatt Felsberg (Juwesta) beteiligt. Dieser Verbund wirkt auch im Projekt KlimaGesichter zusammen. Bei den KlimaGesichtern geht es darum, dem Klimawandel ein Gesicht zu geben und geflüchtete Menschen zu Klimabotschafter*innen zu qualifizieren. Über einen interkulturellen Austausch sollen hierdurch praktische Klimaschutzmaßnahmen im Alltag veranlasst und verstärkt werden.

Hintergrund-informationen „Klimaflucht“

Nach Angaben des Norwegian Refugee Council werden seit 2008 Schätzungen zufolge mehr als 26 Millionen Menschen jedes Jahr aufgrund von Umwelt- und Klimaveränderungen aus ihrem Herkunftsland vertrieben. Dabei sind die Gründe einer Migration oftmals nicht allein auf den Klimawandel zurückzuführen, sondern eine Mischung aus politischer sowie wirtschaftlicher Unsicherheit im Land und persönlicher Motivation (Brot für die Welt, 2017). Der Klimawandel kann jedoch Instabilitäten verstärken und somit ein sogenannter Push-Faktor sein, der zu einer Flucht beiträgt. Vergleichen Sie hierzu die Push und Pull-Faktoren der Landflucht.

Im Workshop zum Thema „Klimaflucht“ bezeichnen wir Personen, die aufgrund des Klimawandels zur Migration gezwungen sind, als „Klimaflüchtlinge“. Diese Bezeichnung ist jedoch umstritten, da sie keine rechtliche Grundlage hat. Denn die vorherrschende Definition von „Flüchtlingen“ gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention schließt Migrant*innen, die ausschließlich durch Veränderungen ihrer Umwelt vertrieben wurden, aus. Das bedeutet, dass es für Personen, die in Folge von Klimaveränderungen fliehen müssen, international keine Schutzrechte gibt. Bisher existiert kein internationales Abkommen, welches „Klimaflucht“ als Migrationsgrund anerkennt – trotz aller Bemühungen des UN-Flüchtlingsprogramms (UNHCR) oder des UN-Klimasekretariats (UNFCCC)

(UNO Flüchtlingshilfe, 2020). Das 2015 in Kraft getretene internationale Pariser Klimaabkommen zielt darauf ab, den Klimawandel einzudämmen. In der Präambel heißt es, dass sich die Staaten zur Achtung der Menschenrechte bekennen. Konkrete Maßnahmen zum Schutz von „Klimaflüchtlingen“ werden jedoch nicht benannt (BMU, 2017).

Anfang 2020 sorgte ein Fall vor dem UN-Menschenrechtsausschuss für Aufmerksamkeit. Der aus Kiribati stammende Ioane Teitiota reichte eine Klage ein, um Asyl in Neuseeland zu bekommen – mit der Begründung, dass der steigende Meeresspiegel seine Heimat unbewohnbar mache und er zur Flucht gezwungen sei. Seine Klage wurde zwar abgewiesen, doch hieß es, dass grundsätzlich Klimafragen bei Asylverfahren eine Rolle spielen können. Dies bedeutet, dass Menschen, die aufgrund des Klimawandels fliehen müssen, das Recht auf Asyl nicht verweigert werden darf, wenn ihr Leben in Gefahr ist. Die geflüchteten Personen müssten nicht nachweisen, dass ihnen unmittelbar Gefahr für Leib und Leben drohe, erklärte das Gremium. Es reiche aus, wenn die Lebensumstände derart bedroht seien, dass das Recht auf Leben gefährdet sei (Amnesty, 2020). Auf internationaler Ebene gibt es keine anderen rechtlichen Instrumente, um auf diese humanitäre Herausforderung einzugehen. Dabei wäre höchste Eile geboten, denn der anthropogene Klimawandel



Seit 2008 werden im Durchschnitt jedes Jahr mehr als 26 Millionen Menschen von Umwelt- und Klimaveränderungen aus ihrem Zuhause vertrieben

schreitet zügellos voran. Der massive Eintrag von CO₂ in die Atmosphäre führt zu einem globalen Temperaturanstieg. Die direkten Folgen sind unter anderem: Ein extrem starker Rückgang der Biodiversität, ein Anstieg von Extremwetterereignissen, die Versauerung der Meere, eine Verschiebung und Veränderung von klimatischen Systemen bspw. des Golfstroms oder Jetstreams, die Abnahme von Trinkwasservorkommen. Viele weitere, auch indirekte Folgen sind noch nicht abzusehen. Insbesondere instabile politische Systeme können durch Umweltveränderungen - seien es Dürren, Brände oder andere Naturkatastrophen - weiter auseinander brechen. Dass Menschen fliehen, ist oft ein Zusammenspiel persönlicher, wirtschaftlicher oder politischer Faktoren. Dennoch, durch die Verstärkung von Wetterereignissen werden zukünftig mehr Menschen gefährdet und gezwungen sein, ihre Heimat zu verlassen. Daher warnen Wissenschaftler*innen und Expert*innen, dass ein umweltgerechtes Handeln und Umdenken jetzt einsetzen muss (Plöger, 2020).



Ablauf und Methodik

Ziel des Workshops ist es, Schüler*innen für das Thema „Klimaflucht“ zu sensibilisieren. Dabei soll jedoch nicht allein Wissen vermittelt werden. Vielmehr geht es darum, unterschiedliche Lebensrealitäten kennen zu lernen und den eigenen Bezug zum Klimawandel zu reflektieren. Durch verschiedene Methoden und Ansätze werden die Schüler*innen zum eigenständigen Arbeiten ermutigt. In der Konzeption des Workshops wurden Methoden des Globalen Lernens und der BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) eingesetzt. Thematisch lässt sich der Workshop in Geographie/ Erdkunde, Ethik, Politikwissenschaften und/ oder Sozialkunde/ Gesellschaftswissenschaften eingliedern.



Es gibt vier verschiedene Module:

Globale Gerechtigkeit

„Klimaflucht“: Figuren und Länderinformationen

Grundlagen Klimawandel

Maßnahmen

Sie finden einen Vorschlag für einen möglichen Ablauf des Workshops, der sich auf 90 Minuten bezieht. Jedes einzelne Modul kann nach Belieben noch vertieft und ausführlicher behandelt werden. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der jeweiligen Methodenanleitung.



MODUL

||

MODUL

|||

MODUL

|||

MODUL

IV

GLOBALE GERECHTIGKEIT

Das Lernziel in diesem Modul ist, dass die Schüler*innen die Dimension globaler Ungleichheit kennenlernen. Dazu wird das Weltverteilungsspiel in abgewandelter Form eingesetzt. Die Schüler*innen vergleichen bestimmte Größen wie Weltverteilung und Energieverbrauch. Dabei kann über Themen der globalen Verantwortung, des lokalen Handelns, und staatlicher Zusammenarbeit diskutiert werden. Das Modul bietet einen Einstieg, um anschließend die 14 Figuren mit ihren persönlichen Erfahrungen zum Klimawandel „sprechen“ zu lassen.

„KLIMAFLUCHT“: FIGUREN UND LÄNDERINFOS

Lernziel bei diesem Modul ist das Kennenlernen und Einfühlen in verschiedene Lebenswelten. Die 14 Figuren bilden den Kern dieses Moduls. Ihre Geschichten, Sorgen, Hoffnungen und Erfahrungen werden durch die Schüler*innen vorgetragen. Daraus abgeleitet kann diskutiert werden, wie die eigenen Erfahrungen im Erleben des Klimawandels sind, welche Ängste und Sorgen die Schüler*innen mit Blick auf zukünftige Entwicklungen haben und welche Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches es gibt.

GRUNDLAGEN KLIMAWANDEL

Dieses Modul umfasst einige naturwissenschaftliche Grundlagen des Klimawandels. Lernziel ist es, den natürlichen und anthropogenen Treibhauseffekt, sowie den Wasserkreislauf zu verstehen. In Hinblick auf die Geschichten der 14 Figuren kann über die Themen Wasserknappheit, Trinkwasser und Hochwasser vertieft diskutiert werden. Auch werden die Auswirkungen und Anpassungsmechanismen des anthropogenen Treibhauseffekts behandelt.

MASSNAHMEN

In Modul IV suchen sich die Schüler*innen Inspirationen und Vorbilder und überlegen, was getan werden kann, um den Klimawandel einzudämmen. Sie entwickeln selbst Ideen für eine gerechte und klimafreundliche Zukunft. Sei es privat, politisch, in der Schule oder Gemeinde - es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Durch eigenständiges Recherchieren, Vergleichen und vor allem durch selbstständiges Erarbeiten von Lösungen wird das Handeln in den Vordergrund gerückt. Eine weiterführende Bearbeitung der Ideen in den folgenden Unterrichtsstunden ist wünschenswert. Dieses Modul empfiehlt sich als abschließender Baustein, um die Schüler*innen in der herausfordernden und emotionalen Thematik „Klimaflucht“ zu einem gestalterischen und zukunftsweisenden Handeln zu befähigen.

Sekundarstufe I

Vorschlag für Ablauf à 90 min. in der Sekundarstufe I:

Modul	Methode	Zeit
Globale Gerechtigkeit	Weltverteilungsspiel, Gruppenarbeit	30 min.
„Klimaflucht“: Figuren und Länderinfos	Gruppenarbeit mit anschließender Präsentation	20 min.
Grundlagen Klimawandel	Stationen-Lernen: selbständiges Erarbeiten zu den Themen an den Stationen	40 min.
„Klimaflucht“: Figuren und Länderinfos		
Maßnahmen		

Ablauf à 90 min.

Nr.	Block	Modul	Methode	Zeit
1	Einführung	Einführung	Moderierte Abfrage	10 Min.
2	Weltverteilungsspiel	Globale Gerechtigkeit	Moderierte Abfrage	20 Min.
3	Figuren und Länderinformationen	„Klimaflucht“	Eigenständiges Arbeiten	20 Min.

PAUSE

4	Stationen-Lernen: 1) Wasserkreislauf 2) Treibhauseffekt 3) Klima-Quiz	Grundlagen Klimawandel	Stationen-Lernen: selbständiges Erarbeiten von Lerninhalten	mind. 30 Min.
	4) persönlicher Steckbrief	„Klimaflucht“		
	5) „Klimaflucht“: Diskussion			
	6) Rede			
	7) Maßnahmen	Maßnahmen		
	Auswertung	Abschluss	Moderierte Abfrage	

Methodenanleitung

1. Einführung



Dauer:
10 Min.



Methode:
Abfrage



Inhalt: Die Schüler*innen stellen sich um den Koffer. Öffnen Sie dann den Koffer und fragen Sie die Schüler*innen, was es mit den einzelnen Teilen auf sich haben könnte. Sie finden im Koffer: die 14 Figuren, die Länder-Informationen zu den Figuren, eine Weltkarte, Arbeitsblätter, Zusatzmaterialien, diese Anleitung, Karten mit Begriffen.

Fragen Sie explizit danach, welche Funktion die Figuren wohl in dem kommenden Workshop haben könnten. Weiten Sie die Fragen aus und gehen Sie auf den Klimawandel ein.

- » Was wisst ihr zum Thema Klimawandel?
- » Welche Begriffe sind euch in dem Zusammenhang bekannt?
- » Was fällt euch zum Begriff „Klimaflucht“ ein?
- » Kennt ihr Personen, die aufgrund des Klimawandels fliehen mussten?
- » Was können Gründe/Ereignisse für eine „Klimaflucht“ sein?

Abschließend können Sie den Ablauf des Workshops vorstellen.

2. Weltverteilungsspiel



Dauer:
15-20 Min.



Methode: **Gruppenspiel**

Material: Weltkarte, Symbolkarten mit Magneten

Inhalt: Das Weltverteilungsspiel wird in abgeänderter, vereinfachter Form durchgespielt. Ziel ist es, die Bevölkerung der Welt in Relation zum weltweiten CO₂-Ausstoß zu setzen. Bringen Sie dazu die Weltkarte an der Tafel an. Erklären Sie: Wir wollen heute einen Blick auf die gesamte Erde werfen. Auf der Erde leben fast 8 Milliarden Menschen. Nehmen wir an, dass wir hier im Raum diese 8 Milliarden Menschen repräsentieren.

→ Wie müssen die **Symbolkarte „Mensch“**, **Symbolkarte „CO₂-Ausstoß“** auf den Kontinenten angebracht werden, sodass sie die Verteilung der Weltbevölkerung richtig darstellen?

Die Schüler*innen können sich eine Symbolkarte „Mensch“ nehmen und sie auf dem Kontinent auf der Weltkarte platzieren. Diskutieren Sie gemeinsam die Verteilung der Weltbevölkerung auf den Kontinenten. Anschließend korrigieren Sie mit Hilfe der Tabelle.

Im nächsten Schritt geht es um den weltweiten Energieverbrauch, der durch die Symbolkarte „CO₂-Ausstoß“ dargestellt ist. Die Schüler*innen können wieder die Symbolkarte „CO₂-Ausstoß“ auf einem Kontinent verteilen. Korrigieren Sie im Anschluss mit Hilfe der Tabelle.

Diskutieren Sie mit der Klasse:

- » Ist die gegenwärtige Verteilung von Energieverbrauch und damit CO₂-Ausstoß gerecht?
 - » Wie könnte weltweite Gerechtigkeit in diesem Bereich hergestellt werden?
 - » Gehen Sie auf die Verantwortung einzelner Länder ein – Sollte es international besser geregelt werden, welches Land wieviel CO₂ ausstoßen darf?

Tabelle zur Bevölkerungsverteilung

Tabelle zum CO₂-Ausstoß

Personen/ Bev.	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Europa	3	3	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6
Nordamerika	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	7	7
Lateinamerika	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Afrika	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Asien (inkl. Russland)	9	10	10	11	12	12	13	13	14	14	15	15	16	16	16
Australien / Ozeanien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

3. Figuren und Länderinformationen



Dauer:
20 Min.



Methode:
Gruppenarbeit

Material: Weltkarte, Figuren, kleine Magnetfiguren, Steckbriefe zu den Figuren, Karten mit Auswirkungen des Klimawandels

Inhalt: Bilden Sie Arbeitsgruppen von 2-3 Schüler*innen. Arbeiten Sie weiter mit der Weltkarte. Wenn Sie keine Magnet-Tafel haben, dann legen Sie die Weltkarte mittig im Klassenraum auf zwei zusammen geschobene Tische. Verteilen Sie die 14 Figuren, die Magnetfiguren und die Steckbriefe an die Arbeitsgruppen.

- » Jede Gruppe hat 10 Minuten Zeit, sich den Bericht der Figur durchzulesen.
- » Anschließend soll jede Gruppe an die Tafel kommen, ihre Magnetfiguren auf das jeweilige Herkunftsland platzieren und kurz erklären, was diese Person gesagt hat und wie sie vom Klimawandel betroffen ist.
- » Die Schüler*innen bringen danach eine Karte mit den Auswirkungen des Klimawandels auf der Weltkarte an.
- » Erläutern Sie unklare Begriffe wie Extremwetterereignis, Permafrost, Bodenerosion, etc..

Nr.	Land	Auswirkung des Klimawandels / Thema
1	Deutschland	Auswirkungen global eigene Handlungsoptionen / Verantwortung
2	Griechenland	Trockenheit, Wüsten, Feuer Anstieg Meeresspiegel
3	Grönland	Gletscherschmelze, Auftauen Permafrost,
4	Indonesien	Abholzung Bodenerosion Extremwetter
5	Kiribati	Anstieg Meeresspiegel salziges Trinkwasser
6	Nepal	Extremwetterereignisse, Gletscherschmelze, Veränderung Wasserkreislauf
7	Pakistan	Hochwasser
8	Somalia	Dürre
9	Vietnam	Überschwemmungen, Salzwasser aus dem Meer ins Süßwasser
10	Deutschland	Politik, Verantwortung der Industrienationen
11	Bolivien	Schneeschmelze knappes Trinkwasser
12	USA	Trockenheit (Landwirtschaft), Ernteausfall
13	Tokelau	Anstieg Meeresspiegel, schlechte Klimaanpassungsstrategien
14	Langeness	Anstieg Meeresspiegel mit guten Klimaanpassungsstrategien (Deichen, Hochwasserschutz)

4. Stationen-Lernen



Dauer:
mind. 30 Min.



Methode:
selbständiges Arbeiten
an verschiedenen Stationen



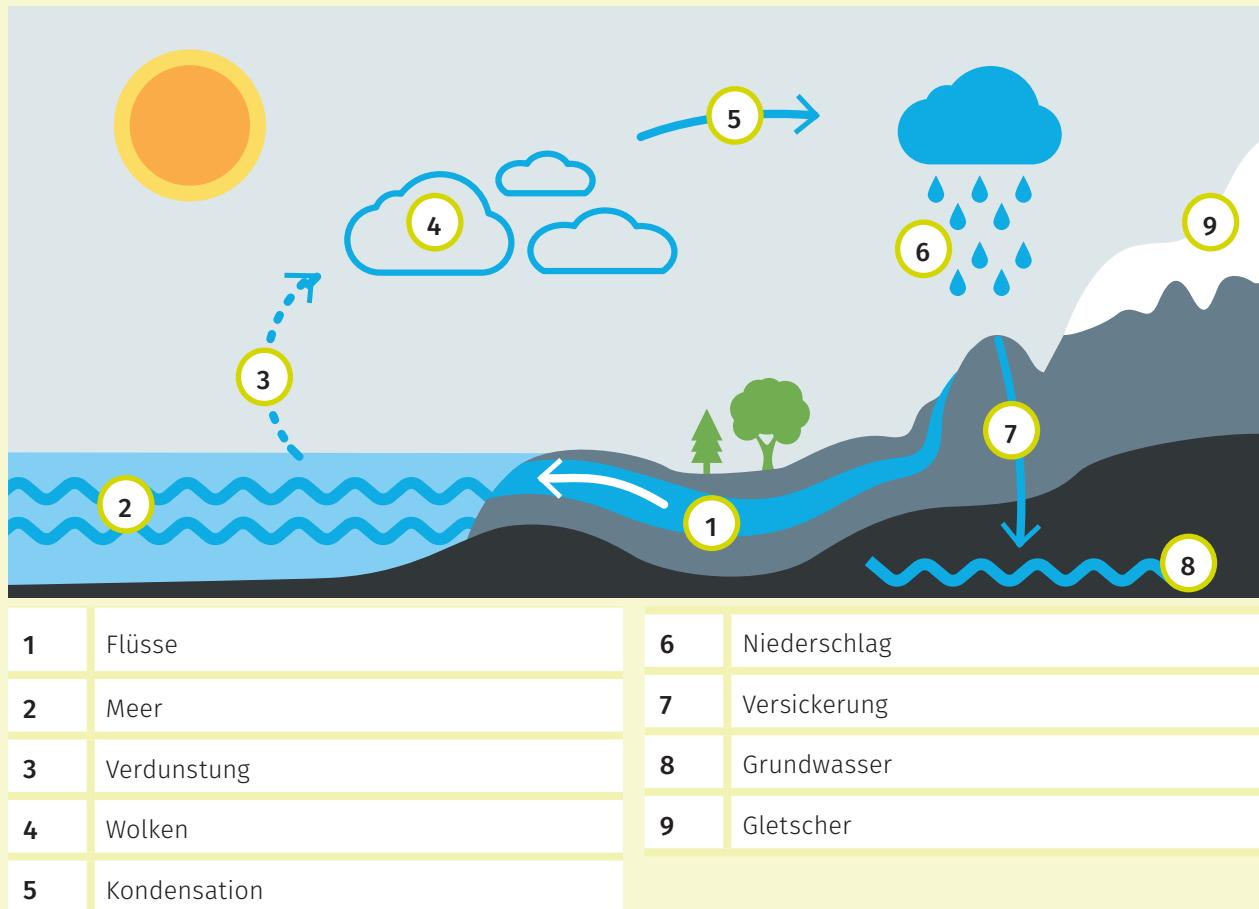
Inhalt:

- » Bereiten Sie die Stationen vor. Teilen Sie die Klasse in 7 Gruppen auf. Die Schüler*innen können eigenständig an den Stationen arbeiten. Verteilen Sie die Laufzettel.
- » Halten Sie die Lösungen am Lehrertisch bereit. Hier können die Schüler*innen eigenständig ihre Antworten auf den Laufzetteln überprüfen.
- » Beenden Sie das Stationen-Lernen, sobald alle Schüler*innen mehrere Stationen durchlaufen haben. Werten Sie dann gemeinsam die Stationen aus. Insbesondere die Stationen 4, 5, 6 und 7 können in anderen Unterrichtsstunden vertieft behandelt oder als Hausaufgabe aufgegeben werden.



Lösungen

Station 1: Wasserkreislauf

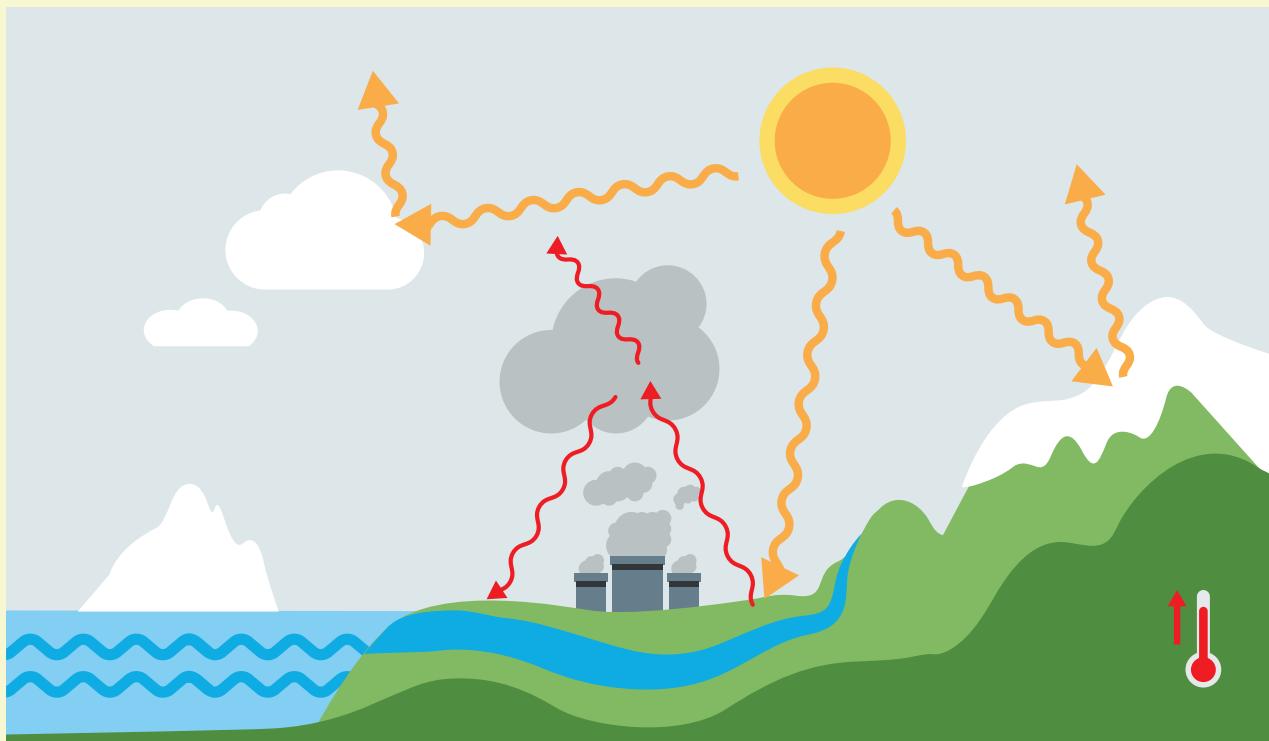


a) Weg des Wassers... Verdunstung über den Meeren
 → Abtransport der Wolken → Niederschlag auf Land
 oder Wasser → Gletscherbildung oder Abfluss →
 Oberflächenabfluss (Flüsse) oder Versickerung →
 Rückfluss zum Meer.

b) Veränderungen durch Klimawandel: Dürre, Hitze,
 Überschwemmungen, Gletscherschmelze, in trocken
 Regionen noch trockener, niederschlagsreiche
 Regionen noch mehr Niederschlag →
 Extremwettereignisse

Station 2:

Treibhauseffekt



a) Was hat es mit dem Treibhauseffekt auf sich?

Lest euch den Text durch und setzt die richtigen Begriffe in die Lücken ein.

Die Atmosphäre funktioniert ähnlich wie ein Gewächs- oder Treibhaus. Kurzwellige Sonnenstrahlen gelangen durch die Wolkendecke auf die Erdoberfläche. Ein Teil der kurzweligen Sonnenstrahlung wird direkt zurück ins Weltall reflektiert. Ein anderer Teil wird von der Erde aufgenommen, man nennt das absorbiert. Die Erde strahlt langwellige Energie wieder ab, ein Teil ins Universum, ein anderer wird von den Treibhausgasen aufgenommen, also auch absorbiert. Treibhausgase sind zum Beispiel Kohlenstoffdioxid, Wasserdampf, Methan oder Lachgas. Sie strahlen die langwellige

Energie zum einen zurück zur Erde und andererseits wieder ins Weltall zurück. Wasserdampf ist bei diesem natürlichen Gleichgewicht das bedeutendste Treibhausgas, danach kommt Kohlenstoffdioxid. Die durchschnittliche Erdoberflächentemperatur beträgt 15 Grad Celsius. Gäbe es den Treibhauseffekt nicht, wäre es auf der Erde 33 Grad Celsius kälter, also -18 Grad Celsius.

b) mehr Treibhausgase → mehr Absorption von langwelliger Strahlung und Reflektion auf Erde, weniger Rückstrahlung ins Universum → Aufheizung

Die Treibhausgase wirken also wie eine Decke und verhindern, dass die Sonnenenergie wieder ins All zurückgestrahlt wird.

Station 3:

Klimawandel



Klima-Quiz zum anthropogenen Treibhauseffekt!

1. Neben der Atmosphäre gibt es noch weitere Sphären auf der Erde. Fallen dir noch weitere ein?

► Lösung: Hydrosphäre: Wasserhaushalt, Kryosphäre: Eis, Lithosphäre: Stein, Biosphäre: Leben

2. Das Gas, das durch den Menschen am meisten in die Atmosphäre ausgestoßen wird, lautet:

- a) Methan
- b) Kohlenstoffdioxid
- c) Wasserdampf

► Lösung: b)

3. Durch den enormen Anstieg von CO₂ in der Atmosphäre verstärkt sich der Treibhauseffekt. Es wird immer wärmer. Man spricht vom

- a) natürlichen
- b) menschengemachten
- c) tierischen Klimawandel.

► Lösung b)

4. Kohlenstoffdioxid ist eigentlich ein sehr wichtiges und nützliches Gas. Denn:

- a) die Pflanzen brauchen es zur Atmung
- b) es kommt im Kern von Steinen vor
- c) die Strömungen in den Ozeanen werden dadurch erzeugt

► Lösung: a)

5. Unsere Atmosphäre besteht nur aus einem sehr geringen Anteil an Treibhausgasen. Den größten Teil macht

- a) Sauerstoff
- b) Stickstoff
- c) Lachgas aus.

► Lösung: 78 Prozent Stickstoff, 21 Prozent Sauerstoff, Rest Treibhausgase

6. Richtig oder falsch: Autos haben keinen Einfluss auf die Luft in der Stadt

► Antwort: Falsch

7. Wie viel g CO₂ verbraucht ein Mensch zu Fuß für einen Kilometer?

- a) 10 g/km
- b) 100 g/km
- c) 0 g/km

► Lösung c)

8. Welches Treibhausgas ist am schädlichsten?

- a) Kohlenstoffdioxid
- b) Lachgas
- c) Methan

► Lösung: b) Lachgas wirkt 310-mal so stark wie CO₂. Das meiste Lachgas, oder auch Distickstoffmonoxid, kommt aus der Landwirtschaft. Methan ist 21mal so klimawirksam wie Kohlenstoffdioxid.

9. Was sind Kippelemente im Erdsystem?

- a) Pflanzen, die zu nah an einer Klippe stehen
- b) Natürliche Systeme, wie der Amazonas oder das Grönländische Eis, die bei Erreichen eines bestimmten Schwellenwertes drastisch verändert werden.
- c) Riesige Mülldeponien, in denen der Abfall auf natürliche Weise recycelt wird

► Lösung: b)

10. Welche Meeresströmung ist für das milde Klima in Europa verantwortlich?

- a) Tennisstrom
- b) Basketballstrom
- c) Golfstrom

► Lösung: c)

11. Wie viel Tonnen CO₂ verbraucht ein Mensch in Deutschland pro Jahr in etwa?

- a) 2 t
- b) 4 t
- c) 8 t

► Lösung: c) Im Jahr 2019 produziert ein Einwohner Deutschlands durchschnittlich 7,9 Tonnen Kohlenstoffdioxid. Einwohner von Katar verursachen mit einer Menge von 30,36 Tonnen mit Abstand die höchsten Pro-Kopf-CO₂ Emissionen weltweit. In Indien liegt der Pro-Kopf-Verbrauch bei 1,7 Tonnen CO₂.

12. Wie groß ist der Anteil von Städten bei der Freisetzung von Treibhausgasen?

- a) 20%
- b) 50 %
- c) 80 %

► Lösung: c) 80 % aller Treibhausgase kommen aus den Städten.

13. Große Mengen Kohlenstoffdioxid sind nicht nur schlecht für das Klima, sondern auch für...

- a) die Versauerung der Ozeane.
- b) die Vermehrung der Böden.
- c) die Versüßung der Wälder.

► Lösung: a) die Versauerung der Ozeane. Im Wasser reagiert das CO₂ zu Kohlensäure, wodurch der pH-Wert des Wassers sinkt: Es wird saurer. Je mehr CO₂ also in die Atmosphäre und damit auch in die Ozeane gelangt, desto schneller schreitet diese „Ozeanversauerung“ voran. Das gefährdet die maritime Artenvielfalt.

Station 4: Persönlicher Steckbrief

Werten Sie den Steckbrief gemeinsam aus, indem die Schüler*innen ihren Steckbrief vorlesen. Vergleichen Sie die Antworten der Schüler*innen. Wie wird der Klimawandel im Alltag von den Schüler*innen wahrgenommen?

Station 5: „Klimaflucht“ - Diskussion

Am 21.01.2020 gab es einen Bericht in der Tagesschau über Ioane Teitiota aus dem pazifischen Inselstaat Kiribati. Der Mann hatte eine Klage beim UN-Menschenrechtsausschuss eingereicht, um Asyl in Neuseeland zu bekommen. Er argumentierte, der steigende Meeresspiegel mache die Inseln seines Heimatstaates unbewohnbar, unter anderem gehe die Fläche für Ackerbau zurück und das Trinkwasser sei durch Salzwasser kontaminiert. Der UN-Ausschuss lehnte seine Klage zwar ab, grundsätzlich könnten Klimafragen bei Asylverfahren aber eine Rolle spielen, hieß es. „Klimaflüchtlinge“ darf das Recht auf Asyl nicht verweigert werden, wenn ihr Leben in Gefahr ist. Die geflüchteten Personen müssten nicht nachweisen, dass ihnen unmittelbar Gefahr für Leib und Leben drohe, erklärte das Gremium. Es reiche aus, wenn die Lebensumstände derart bedroht seien, dass das Recht auf Leben gefährdet sei. Langfristige Folgen des Klimawandels wie der Anstieg des Meeresspiegels zählten ebenso dazu, wie die Gefahr plötzlicher Überflutungen oder Stürme.

- a) Es zeigt, dass der Klimawandel als Fluchtursache bei Asylverfahren berücksichtigt werden kann. Jedoch bedeutet dies noch nicht, dass geflüchtete Menschen durch internationale Schutzabkommen geschützt sind. Andere Klimaflüchtlinge könnten durch das Gerichtsurteil jedoch ermutigt werden, auch ihr Recht auf Asyl einzuklagen. Ein Ersatz für internationale Rechte ist es dennoch nicht.
- b) Es gibt keine internationalen Schutzabkommen für Menschen, die aufgrund des Klimawandels fliehen müssen. Das bedeutet, dass diese Menschen, wenn sie in ein anderes Land kommen, keine Rechtssicherheit haben und schwerer Asyl bekommen. Fliehen die Menschen innerhalb eines Landes gelten die staatlichen Rechtsbestimmungen für Binnenmigration.



Station 6: Rede schreiben

Die Rede kann in der Auswertung oder in den kommenden Unterrichtsstunden aufgegriffen werden. Gehen Sie dabei auf das Pariser Klimaabkommen ein. Werten Sie die Rede in Hinblick auf Form und Inhalt aus. Wurden die Merkmale einer Rede eingehalten? Und, wie plausibel wurde argumentiert?

Station 7: Maßnahmen gegen Klimawandel

International: Pariser Klima-Abkommen → COP, einhalten der Maßnahmen, etc.

National: Strengere Klimaziele für 2030, 2040, und 2050; Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien beschleunigen, Klimaschutzgesetz, etc.

Regional: Regionale Produkte aus der Landwirtschaft fördern, Honig vom Imker aus der Region kaufen, erneuerbare Mobilitätsformen fördern, zum Beispiel durch den Ausbau der Bahn, Carsharing, etc.

Lokal: Lokale Landwirtschaft fördern, zum Beispiel, indem man den Honig vom Imker aus der Region kauft und nicht den aus dem Supermarkt, Pläne für eine klimaneutrale Schule entwickeln, eine Fahrrad-Demo organisieren, beim Kauf von Produkten darauf achten, dass sie fair und umweltschonend hergestellt wurden, etc.

Individuell: Mehr Fahrrad fahren, Klimabotschafter*innen kennenlernen, energieeffiziente Geräte nutzen um CO₂ zu sparen, weniger konsumieren, mehr Zeit in der Natur und weniger an elektronischen Geräten verbringen.

5. Auswertung



Dauer:
10 Min.



Methode:
Diskussion

Inhalt: Werten Sie mit den Schüler*innen den Workshop zum Thema „Klimaflucht“ aus.

- » Was hat den Schüler*innen gut gefallen?
- » Worüber würden sie noch mehr lernen?
- » Was hat nicht so gut funktioniert?
- » Wurden eingangs unbekannte Begriffe geklärt und das Wissen darum erweitert?
- » Wie hat sich der Umgang und das Wissen zum Thema „Klimaflucht“ durch den Workshop verändert?
- » Gibt es noch weiteren Redebedarf – auch in Hinblick auf die Schicksale der angesprochenen Figuren?
- » Wurde das Interesse geweckt, sich im Bereich Klimaschutz zu engagieren?
- » Welche Aha-Momente gab es?

Lassen Sie die Schüler*innen über ihre Sorgen sprechen und nicht mit einer Ohnmacht und Hilflosigkeit in Anbetracht des Ausmaßes des Klimawandels allein. Widmen Sie sich dazu den Projekten und Ideen, welche die Schüler*innen gemeinsam im Workshop entwickelt haben. Nutzen Sie den Workshop bewusst, um an Ihrer Schule Projekte zu initiieren. Dazu können Sie sich gern für mehr Unterstützung an die Deutsche Klimastiftung oder an das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. wenden.

Kontakt: info@deutsche-klimastiftung.de
info@ufu.de



Quellen und weiterführende Links

ARD: Die Story im Ersten: Klimaflucht und „Klimaflucht“, 31.07.2019, zuletzt aufgerufen am 12.02.2021: <https://www.youtube.com/watch?v=NvJCFeGxFAI>

Bundeszentrale für politische Bildung, zuletzt aufgerufen am 07.01.2021: <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/48577/ziele-und-grundsaetze>

Deutsche Welle, zuletzt aufgerufen am 05.01.2021: <https://www.dw.com/downloads/54644735/dwglobalideaslernheft6trinkwasser.pdf>
<https://www.dw.com/de/die-wachsende-bedrohung-durch-wasserkonflikte/a-52745441>

Deutscher Wetterdienst, zuletzt aufgerufen am 22.12.2020: https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/aktuelle_meldungen/200910/dkk_faktensammlung.pdf?__blob=publicationFile&v=2

EPIZ, zuletzt aufgerufen am 06.01.2021: <https://www.epiz-berlin.de/publications/fluchtgruende-asyl-und-lebenssituation-von-gefluechteten-didaktisches-material-fuer-die-sekundarstufe/>

Katapult Magazin, zuletzt aufgerufen am 23.12.2020: <https://katapult-magazin.de/index.php?id=2>

Plöger, Sven (2020): Zieht euch warm an, es wird heiß! Frankfurt a.M.

Spiegel, zuletzt aufgerufen am 22.12.2020: <https://www.spiegel.de/politik/klimawandel-als-migrationsgrund-bildung-macht-widerstandsfaehiger-a-00000000-0002-0001-0000-000173622029>

Sueddeutsche, zuletzt aufgerufen am 06.01.2021: <https://www.sueddeutsche.de/politik/klimawandel-portugal-jugendliche-klage-1.5245950>

Tagesschau, zuletzt aufgerufen am 11.01.2021: <https://www.tagesschau.de/inland/klimakonferenz-klimafluechtlinge-101.html>
<https://www.tagesschau.de/inland/klimazug-101.html>

Weltverteilungsspiel, zuletzt aufgerufen am 06.01.2021: https://www.jugendbildungsstaetten.de/wp-content/uploads/2014/08/Weltverteilungsspiel_aufuehrlich.pdf
<https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/klimaflucht/>
<https://klimagesichter.de/>

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/aktuelles/news/uebersicht/detail/artikel/klimabedingte-migration/>

<https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/pariser-abkommen/>

<https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/neuseeland-un-menschenrechtsausschuss-staerkt-rechte-von-klimafluechtlingen>



Bildnachweise: Deutsche KlimaStiftung, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen

Texte: Marianne Kühn

Redaktion: Dr. Annika Mannah (DKS), Ulrike Koch (UfU)

Layout und Grafiken: Elena Schäfer